

**Zeitschrift:** NIKE-Bulletin  
**Herausgeber:** Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe  
**Band:** 15 (2000)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Weiterbildung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ■ Weiterbildung

## Abschlussarbeiten

Sechs Teilnehmer des Nachdiplomstudiums haben eine genügende Anzahl von Modulen erfolgreich abgeschlossen, um das Thema der Nachdiplomarbeit anzumelden. Davon haben sich fünf mit der Studienleitung in Verbindung gesetzt, um Themen zu evaluieren: Peter Blatter, Silvia Kappeler, Wendelin Odermatt, Matthias Schmid und Rita Zimmermann. Drei haben das Thema festgelegt. Rita Zimmermann, steht vor dem Abschluss (Thema: «Beitrag zur Erhaltung der von der Karton- und Papierfabrik Deisswil AG errichteten Wohnhäuser»; Zwischenbesprechung 01.12.).

## Planung

Anfang Juni war die Planung der Module für das Folgejahr abgeschlossen und wurde im Studienführer 2000 publiziert. Mit möglichen Partnern eines Kompetenzzentrums führte Martin Fröhlich fruchtbare Gespräche. Das Thema beschäftigte die Studienleitung mehrfach.

## Zusammenarbeit in Lehre und Forschung

Das Institut d'Architecture de l'Université de Genève (IAUG) plant, ein Handbuch für die Erhaltung moderner und zeitgenössischer Architektur herauszugeben, und sucht dafür unsere Mitarbeit. Bruno Reichlin wirkte als Gastdozent in unserem Kursangebot. Im Rahmen des 3e cycle,

Sauvegarde du patrimoine bâti, übernahm Georg Germann am 28.05. vier Lektionen zum Thema «L'armature de fer dans l'architecture».

Das Institut für Denkmalpflege der Eidgenössischen Hochschule Zürich (ID) bietet seit Wintersemester 1999/2000 ein eigenes Nachdiplomstudium an. An der ID-Herbsttagung vom 07.-08.10., Nachhaltigkeit und Denkmalpflege, war Georg Germann als Redner eingeladen. Die Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern veranstaltete im Sommer, 30.6.-2.7., einen internationalen Kongress zum Thema «Denkmalpflege» vor der Denkmalpflege; Georg Mörsch und Georg Germann nahmen als Redner teil. Außerdem hielt dieser im Winter an der Universität Bern eine Vorlesung «Aus der Geschichte der Denkmalpflege».

## Öffentlichkeitsarbeit

Das Kursangebot 2000 ist seit August auf Internet unter [www.hta-be.ch/ndsearch](http://www.hta-be.ch/ndsearch) abrufbar und wird regelmässig nachgeführt. Dem NIKE-Bulletin 3/1999 lag der Studienführer 2000 bei.

*Prof. Dr. Georg Germann  
Hochschule für Technik und Architektur Bern  
Morgartenstrasse 2c  
3014 Bern*

## Stiftungsprofessur für Kunstgeschichte an der Universität Bern

An der diesjährigen Gründungsfeier der Universität Bern konnte der Rektor, Prof. Christoph Schäublin, nicht ohne berechtigten Stolz die Errichtung einer Stiftungs-Professur für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt auf der Kunst der Gegenwart verkünden. Donatorin der Professur ist die Silva-Casa Stiftung, die 1992 aus dem Nachlass von Hilde und Justin K. Thannhauser, den bekannten Sammlern und Kunsthändlern, gegründet wurde. Für die neue Professur stellt der Stiftungsrat – Fürsprecher Max Beat Ludwig, Janet F. Briner und Prof. Ewald R. Weibel – den Betrag von fünf Millionen Franken zur Verfügung. Die Universitätsleitung ihrerseits unterstützt die personelle Ausstattung der neuen Professur aus dem Pool für innovative Projekte. Damit wird es möglich, je nach Bewerbungslage, die Professur als

Ordinariat oder Extraordinariat zu besetzen. Die philosophisch-historische Fakultät rechnet mit einer Ernennung auf das Sommersemester 2001.

Die Professur für Kunstgeschichte darf als die erste auf Dauer angelegte Stiftungsprofessur an einer geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät in der Schweiz bezeichnet werden. Die Silva-Casa Stiftung hat in den sieben Jahren ihres Bestehens eine ganze Reihe von höchst bemerkenswerten Projekten lanciert und unter anderem auch die Geistes- und Sozialwissenschaften besonders gefördert. Die wichtige Erweiterung des Marcel Benoit-Preises von den Naturwissenschaften und der Medizin auf die Geistes- und Sozialwissenschaften ist ihrer Initiative zu danken.

Bekanntlich haben die Geistes- und Sozialwissenschaften bedeutend mehr Mühe als die «Life Sciences», ihre Notwendigkeit und ihre Verdienste darzustellen. Ihre Leistungen in den lebenswichtigen Bereichen der Verständigung, der Kultur, des kulturellen Austausches wie der Sicherung der Intelligenz durch Argumentation und Reflexion, und ihre grundlegenden Beiträge für die Erhaltung des Wissens und der Erfahrung und für die Orientierung der Gesellschaft werden oft ignoriert, weil sie mit verhältnismässig geringem finanziellem Aufwand erbracht werden und als unspektakuläre Dienstleistungen verschwinden. Die Geistes- und Sozialwissenschaften müssen erst noch lernen, ihren Beitrag zum Funktionieren der modernen Gesellschaft in der Öffentlichkeit, in der Politik und in der Forschungsförderung wirksam zur Geltung zu bringen. Dazu ist es notwendig, die verhängnisvolle, in den sechziger Jahren vorgebrachte Bestimmung der Geistes- und Sozialwissenschaften als «Kompensationsfächer» endgültig wegzuräumen, damit die grundlegenden Beiträge für die Gesellschaft und für die anderen Wissenschaften in den Vordergrund gestellt und anerkannt werden können.

Der Stiftungsprofessur für Kunstgeschichte könnte nach der Auffassung von Rektor Schäublin mehrfache Signalwirkung zu kommen. Die Silva-Casa Stiftung hat die Förderungswürdigkeit der Kunstgeschichte erkannt und damit ein unübersehbares Zeichen für die Geistes- und Sozialwissenschaften gesetzt. Die politischen Behörden könnten realisieren, dass sie mit der Stärkung der Universitäten im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften auch Förderungen von privater Seite auszulösen vermögen. Zudem wäre zu erwarten, dass die Organe der Forschungsförderung verstärkt die spezifische Leistungsfähigkeit und Organisation der Geistes- und Sozialwissenschaften berücksichtigen, statt diese den Vorgaben und Kriterien der «Life Sciences» zu unterwerfen.

Das Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern darf die Stiftungsprofessur als Auszeichnung und Anerkennung für die Arbeit verstehen, die in den neunziger Jahren über den normalen Lehr- und Forschungsbetrieb hinaus geleistet wurde. Das Institut ist anerkannt für die konsequente Nachwuchsförderung, für innovative Forschungsprojekte und entsprechende Publikationen, für die Organisation von